



MONTABAUR VON PUNKT • ZU PUNKT •

Ein kleiner Stadtrundgang



Herzlich willkommen in Montabaur.



Tradition und Innovation

Diese Begriffe bringen Montabaur auf den Punkt •
Sie prägen das Stadtbild: Die romantische Altstadt steht für Tradition mit ihren Fachwerkhäusern, kleinen Gassen, der alten Stadtmauer und dem weithin sichtbaren Schloss. Die moderne Architektur rund um den ICE-Bahnhof präsentiert den innovativen Wirtschaftsstandort.

Montabaur ist das Zentrum der Region südlicher Westerwald und hat viel zu bieten. Entdecken Sie die Vielfalt.

Entdecken Sie Montabaur.

Wissenswertes zum Stadtrundgang

- Der Stadtrundgang hat eine Länge von ca. 1,95 km (2,85 km über die Alternativstrecke) und nimmt – je nach individuellem Tempo – etwa 60 Min. Zeit in Anspruch.
- In der Mitte dieses Heftes finden Sie einen Stadtplan, in den die Route eingezeichnet ist. Ausgangspunkt ist die Tourist-Information am Großen Markt 12.
- An vielen Stationen des Rundgangs sind Tafeln angebracht. Diese vertiefen die Informationen, die Sie in diesem Heft finden.
- Der Rundgang ist gut zugänglich, lediglich zum Schloss ist eine Steigung auf Kopfsteinpflaster zu überwinden. Unter Punkt 13 ist eine Ausweichstrecke genannt.
- Weitergehende Informationen erhalten Sie bei der Tourist-Information. Hier können Sie auch Stadtführungen zu unterschiedlichen Themen buchen.



959

wurde Montabaur erstmalig unter dem Namen Humbach urkundlich erwähnt. Zu dieser Zeit war Humbach Residenz des Konradinergrafen Hermann im Engersgau – später Herzog Hermann von Schwaben.

Die Urkunde, deren Original sich heute im Landeshauptarchiv Koblenz befindet, berichtet über die Weihe der ersten auf steinernem Fundament gebauten Kirche durch Erzbischof Heinrich von Trier.

1018

fiel die Siedlung Humbach mit dem Florinstift zu Koblenz dem Erzbistum Trier zu.

1227

baute Erzbischof Dietrich II. von Wied zur Sicherung des Trierer Besitzes im Westerwald und zur Abwehr der Grafen von Nassau das Kastell Humbach weiter aus. In Erinnerung an seine Kreuzfahrt 1223/24 erhielt die Burg den Namen des biblischen Berges Tabor. Von Mons Tabor leitet sich der heutige Name der Stadt ab.

1291

erhielt Montabaur die Stadtrechte durch König Rudolf von Habsburg. Die Stadt Montabaur entwickelte sich zu einem Handelszentrum des Westerwaldes. Der Handel konnte florieren, da die Montabaurer Kaufleute durch ein Privileg der deutschen Kaiser über viele Jahrhunderte Zollfreiheit zwischen Köln, Wetzlar, Frankfurt und Mainz erhielten. Besonders die Zünfte des Eisen-, Textil- und Ledergerwerbes gelangten zu Ansehen und Wohlstand.

1491, 1534, 1667

Bei drei großen Stadtbränden wurden jedesmal große Teile der Innenstadt zerstört. Das brachte starke wirtschaftliche Rückschläge mit sich. Auch Seuchen und Kriegsstürme setzten der Stadt zu; besonders der Dreißigjährige Krieg (1618–1648) traf Montabaur hart.

1794

Die französische Revolution machte dem Kurstaat Trier ein Ende, der seit 1794 nur noch rechtsrheinisch existierte und folglich ohne politische Bedeutung war. 1802 endete die Herrschaft von Kurfürst und Erzbischof Clemens Wenzeslaus. Infolge des Reichsdeputationshauptschlusses gerieten 1803 seine Kurlande nun in nassauischen Besitz.

1866/67

1866 verlor Herzog Adolf von Nassau als Bundesgenosse von Österreich im Bundeskrieg sein Herzogtum an Preußen. Es bildete fortan den Regierungsbezirk Wiesbaden der Provinz Hessen-Nassau. Eine Verordnung von 1867 bestimmte die Einteilung des Regierungsbezirks Wiesbaden in zwölf Kreise. Dabei wurde der Unterwesterwaldkreis aus den Ämtern Selters, Montabaur und Wallmerod mit der Kreisstadt Montabaur gebildet.

1945/46

Als 1945 zuerst amerikanische und anschließend französische Truppen das ehemals nassauische Gebiet besetzten, übernahmen die Alliierten die gesamte Verwaltung. Am 2. Januar 1946 wurde die Provinz Rheinland-Hessen-Nassau mit Sitz in Koblenz gegründet. Die vier Kreise Diez, St. Goarshausen, Montabaur und Westerbürg wurden zum Regierungsbezirk Montabaur mit 385 Stadt- und Landgemeinden zusammengeschlossen.

1968

Im Zuge der Verwaltungsreform wurde am 1. Oktober 1968 der Bezirk Montabaur aufgelöst und dem Regierungsbezirk Koblenz zugeschlagen.

1972

Im April 1972 wurde die Verbandsgemeinde Montabaur mit 24 Ortsgemeinden und der Stadt Montabaur gebildet.



1

Konrad-Adenauer-Platz

Der moderne Platz im Herzen der Stadt hat eine wechselvolle Geschichte vom Klostergarten, über den Amtsmannsgarten bis hin zum Juxplatz. Der Platz wird für Veranstaltungen genutzt und vom Wochenmarkt geprägt. Neben dem Rathaus-Neubau befinden sich hier zahlreiche Geschäfte, Banken und Lokale.



Sauerbrunnen

Der Löwenkopf des Brunnens deutet auf die ursprüngliche Funktion des Ortes als Gerichtspratz hin. Das Wasser aus dem Brunnen ist Trinkwasser und schmeckt tatsächlich sauer, denn es hat einen sehr hohen Gehalt an Kohlensäure (über 2.000 mg/l) und Eisen. Deshalb wird ihm eine gesundheitsfördernde Wirkung bei vielerlei Krankheiten zugeschrieben.

Schusterjunge

Die Figur an der Hausfassade gegenüber dem Rathaus-Neubau macht das, was viele Bürger bisweilen gerne tun würden: Der Junge zeigt den Vogel in Richtung Rathaus und das jede Viertelstunde. Als Schusterjunge erinnert er an die handwerkliche Tradition Montabours als Schusterstadt.

2



Marktbrunnen

1989 wurde der heutige Marktbrunnen eingeweiht. Auf der Säule sind die 13 ehemaligen Stadttore sowie die Symbole der 13 mittelalterlichen Zünfte dargestellt. Auch ein Abriss der Stadtgeschichte ist hier zu sehen. Auf dem Brunnenbecken befinden sich die Wappen der Stadt und seiner Stadtteile. Der historische Marktbrunnen befand sich gegenüber, vor dem Rathaus.



3

Großer Markt

Die Stadt Montabaur – schon immer verkehrsgünstig an großen Handelsstraßen gelegen – erhielt 1291 das Stadtrecht und etwa zeitgleich das Marktrecht. Damit war der Grundstein gelegt für die Entwicklung der Stadt zum Zentrum der Region. Heute prägen zahlreiche Motiv-Märkte im Jahresverlauf das Leben in der Stadt.



Altes Rathaus

Der imposante Backsteinbau im neugotischen Stil stammt aus dem Jahr 1870. Es ist bereits das dritte Rathaus an dieser Stelle. Das Rathaus wird auch „Roter Löwe“ genannt. Während der Löwe das Machsymbol des Gerichtsherrn symbolisiert, steht die Farbe rot für die Rechtsprechung. Vor dem Rathaus wurde in alter Zeit der Gerichtstag gehalten. Bis heute ist hier der Dienstsitz des Stadtbürgermeisters.



Haus Melchior

Lange Zeit (mindestens seit 1589) war in diesem Haus eine bedeutende Gasthaltere untergebracht. Mitte des 18. Jahrhunderts kam es hier zu einem heftigen Familienstreit, der mit einem Totschlag endete. Daraufhin wurde das Haus auf kurfürstliche Anordnung geteilt, was man noch heute am Giebel und an der Ladenzeile im Erdgeschoss erkennen kann. Es wird vermutet, dass sich im Speicher das Salzlager der Stadt befand. Die Kurfürsten von Trier, die die Herrschaft über Montabaur hatten, hielten nämlich das staatliche Monopol im Salzhandel.

TIPP: Der Große Markt lädt mit seinen Cafés und Restaurants zum Verweilen ein. Nehmen Sie sich etwas Zeit und lassen Sie die historische Umgebung auf sich wirken.



4

Kirchstraße

In der Kirchstraße finden sich die Fachwerkhäuser der alten Patrizierfamilien. Die vielfältigen Giebellösungen sind beispielhaft für das abwechslungsreiche Straßenbild einer alten Stadt im unteren Mittelrheinland. Die Häuser hier sowie am Großen und Kleinen Markt stammen überwiegend aus der Zeit Ende 17. bis Anfang 18. Jahrhundert.

Kirchstraße 1

Das kleine Fachwerkhaus, vorne links im Bild, ist vermutlich das älteste Wohnhaus in der Stadt. Bei der Renovierung wurde ein Balken mit der Jahreszahl 1570 entdeckt.



Kirchstraße 16

Die Inschrift über dem barocken Türgiebel ließ Peter Jung 1886 als Werbung für sein Geschäft anbringen. Das Haus gehörte von 1678 bis 1780 der Familie vom Stein. Die Familie – ein angesehenes Adelsgeschlecht – bewohnte das Haus nicht selbst, sondern vermietete es an Inhaber wichtiger Ämter und Positionen.



TIPP: Ein Blick in die Färberbachstraße (rechts) lohnt sich. Das Haus Nr. 4 wurde liebevoll restauriert und gehört heute zu einem Hotel. Dort kann man im Fachwerkambiente übernachten.

Katholische Pfarrkirche St. Peter in Ketten

Sie gilt als erste Kirche im Bereich des unteren Westerwaldes. Das erste Bauwerk wurde 940 aus Holz errichtet, 959 folgte das zweite dann auf steinernem Fundament. Sie wurden den Heiligen Petrus und Georg geweiht. Der heutige Bau wurde Ende des 12. Jahrhunderts begonnen und Mitte des 14. Jahrhunderts vollendet. In der Folgezeit musste die Kirche nach Bränden und Zerstörungen immer wieder saniert und aufgebaut werden. Zuletzt wurde sie 2003–2007 umfassend restauriert.

5



TIPP: Im Eingangsbereich der Kirche liegen Handzettel „Ein Gang durch unsere Pfarrkirche St. Peter in Ketten“ aus. Sie enthalten ausführliche Informationen zum Innenraum der Kirche.



6

Denkmal Joseph Kehrein

Der Gelehrte und Pädagoge Joseph Kehrein hat mit seinem Wirken das Schulwesen von Montabaur entscheidend geprägt und ist seit 1874 Ehrenbürger der Stadt. Er war 1855 als Direktor des Katholischen Lehrerseminars nach Montabaur gekommen und hatte sich fortan für den Ausbau des Bildungswesens in der Stadt engagiert. Bis heute ist Montabaur ein bedeutender Schulstandort im südlichen Westerwald – dank Joseph Kehrein.



TIPP: Eine Schautafel zeigt wie das historische Schulzentrum einst ausgesehen hat.

Direkt hinter dem Denkmal befindet sich ein Tastmodell, dieses zeigt das historische Montabaur.



Innenstadtplan Montabaur.

Legende

- Stadtrundgang
- - - Alternativstrecke
- Fußwege
- ||||| Treppen
- P / P Parkplatz/Parkhaus



© OpenStreetMap und Mitwirkende
CC-by-SA

- | | | | |
|--------------------------------|---------------------------------|-------------------------|--------------------------|
| 1 Konrad-Adenauer-Platz | 5 St. Peter in Ketten | 9 Judengasse | 13 Schloss |
| 2 Schusterjunge | 6 Denkmal Joseph Kehrein | 10 Werbhausgasse | 14 Wolfsturm |
| 3 Großer Markt | 7 St. Anna Kapelle | 11 Kleiner Markt | 15 Burgunderplatz |
| 4 Kirchstraße | 8 Stadtmauerturm | 12 Rebstock | 16 Stadtmauer |



7

St. Anna Kapelle / Vikarie

Die alte Totenkapelle des früheren Kirchhofs ist in ein Ensemble von Fachwerkhäusern neben der Pfarrkirche eingebettet. Sie wurde 1439 erstmals erwähnt und wird Annakapelle (auch „Fuhrmanns-kapelle“) genannt. Zu der Häuserzeile gehören einige Gebäude, in denen früher die Pfarrvikare wohnten. Auch die Knabenschule war hier zeitweise untergebracht.

Stadtmauerturm

Gebüch nannte man den undurchdringlichen Heckenverhau hinter der Kirche. Das Gebüch wie der Turm (auch „Schwedenturm“ genannt) sind Teil der alten Stadtbefestigung. Kurios ist, dass der Turm so auf den Fels gebaut ist, dass er ursprünglich 1,5 Meter über den Steilhang hinaus ragte und damit über dem darunter liegenden Sauerthal „schwebte“.

8



9

Judengasse

Im Mittelalter lebten in dieser Straße die Montabaurer Juden. Sie verließen die Stadt als um 1417/1420 die Juden aus dem Erzstift Trier ausgewiesen wurden. In späteren Jahrhunderten kamen wieder Juden nach Montabaur und ließen sich im Bereich Vorderer- und Hinterer Rebstock nieder.



Stadtmauerturm Schiffchen

In der Judengasse sind Reste der alten Stadtmauer zu erkennen. Dazu gehört der kleine Turm, der neben seiner militärischen Funktion auch als Haftort für Bürger diente, die wegen kleinerer Delikte bestraft wurden.

TIPP: Von hier aus hat man einen herrlichen Ausblick über das Sauerthal, das über viele Jahrhunderte der Hauptverkehrsweg von und nach Montabaur war.



Werbhausgasse

Ursprünglich befand sich in dem imposanten Gebäude die Gasthalterei „Zum Heiligen Geist“, die 1476 erstmals erwähnt wurde. Im 18. Jahrhundert hielten sich hier Offiziere, Barone und Grafen auf, die Soldaten für ihre Regimenter anwarben. Daher die Bezeichnung „Werbhaus“, die auch der Gasse ihren Namen gab.

10



» Der Weg führt nun durch die Werbhausgasse zur Kirchstraße und weiter über den Großen Markt, auf dem Sie den Stadtrundgang gestartet haben.

11

Kleiner Markt

Auf dem kleinen Markt fand im Mittelalter täglich der Milchmarkt statt. Der Platz wird auch gerne „Trichter“ genannt, weil sich hier die Kirchstraße durch ein vorspringendes Fachwerkhäus deutlich verengt. Die Fassade des Hauses verweist auf das Baujahr 1682. Bemerkenswert sind die vielen Schieferfassaden, die typisch sind für die Region und sich immer auf der Wetterseite des Hauses befinden.





12 Rebstock

Es spricht vieles dafür, dass Montabaur früher einen eigenen Weinberg am Fuße der alten Burg Humbach hatte, daher leitet sich der Name Rebstock für das Stadtviertel ab. In den Straßen Vorderer- und Hinterer Rebstock wohnten viele jüdische Bürger – bis zur Verfolgung in der NS-Zeit. Sie waren oft als Kaufleute und Viehhändler tätig. Im Haus Vorderer Rebstock 26 befand sich der Betsaal der jüdischen Gemeinde, bis 1889 eine Synagoge in der Wallstraße gebaut wurde.

TIPP: Machen Sie einen Abstecher in den „Hinteren Rebstock“. Hier gibt es einige alte Häuser mit schönen Schnitzereien, Gemälden und Sprüchen.



13 Schloss

Das gelbe Schloss ist das Wahrzeichen der Stadt Montabaur. Seine charakteristische Silhouette und das auffällige Gelb sind weithin sichtbar und bekannt. Das Schloss wurde in der Barockzeit 1687–1709 in seiner jetzigen Form an der Stelle der ehemaligen Burg Humbach errichtet. Seit 1969 ist das Schloss Eigentum der Akademie Deutscher Genossenschaften (ADG), die hier ein Tagungshotel, ein Kongresszentrum und die ADG Business School aufgebaut hat.

» Wer keine Treppen gehen kann, geht zum Kleinen Markt zurück.

TIPP: Wer noch Zeit und Lust hat, dem sei ein Abstecher zum Wolfsturm empfohlen. Allerdings geht der Weg im letzten Abschnitt steil bergan. Auf dem Rückweg können noch der Burgunderplatz und die alte Stadtmauer besichtigt werden. Insgesamt dauert dieser Abstecher 15 Minuten.

Wolfsturm

Der Wolfsturm wurde wahrscheinlich Mitte des 14. Jahrhunderts erbaut und ist der größte Turm der alten Stadtbefestigung. Er ist 20 Meter hoch und in zwei Stockwerke unterteilt. Er diente über viele Jahre als Gefängnis. Um 1630 wurden hier Männer, Frauen und Ihre Töchter inhaftiert und Hexenprozesse abgehalten.

» Der Wolfsturm ist abgeschlossen und kann nicht besichtigt werden.

14



15 Burgunderplatz

Im französischen Burgund liegt die Partnerstadt von Montabaur – Tonnerre. Die Bronzeskulptur am Burgunderplatz vereinigt die Silhouetten beider Städte und zeigt so ihre vielfältige und langjährige Verbundenheit.



16 Stadtmauer

Ein Teil der alten Stadtmauer befindet sich heute mitten in der Innenstadt von Montabaur. Ein kleiner Park mit dem Fröschbrunnen lädt zum Verweilen und im Sommer zum Boulespielen ein. Künstler aus der Stadt nutzten den Park für Aktionen und die Mauer als Ausstellungsfläche.

Montabaur entdecken und erleben.



Montabaur intensiv: Weitere Angebote in der Stadt

- Wochenmärkte am Donnerstag und Samstag mit frischen Produkten aus der Region, auf dem Konrad-Adenauer-Platz

Montabaur aktiv: Kunst- und Kulturangebote

- Skulpturenweg rund um den Stadtteil Reckenthal (Gelbachtal): In der freien Natur beim Wandern 42 Kunstobjekte aus Holz entdecken
- Wallfahrtskirche im Stadtteil Wirzenborn (Gelbachtal)
- Motorradmuseum im Stadtteil Wirzenborn
- Konzerte, Theater, Ausstellungen, Kleinkunst, Lesungen, Märkte, Feste – Kultur wird in Montabaur großgeschrieben. Informieren Sie sich im Internet oder in der Tourist-Information

Montabaur sportiv: Freizeit- und Sportmöglichkeiten

- Freizeitanlage Quendelberg: Großer Abenteuerspielplatz mit vielen Sportmöglichkeiten für Groß und Klein (Tischtennis, Wasserspielplatz, Trampolin, Kletterkugel, Spaceball) und einer 18-Loch-Minigolfanlage
- Mons-Tabor-Bad mit Innen- und Außenbecken
- Reiterhöfe mit Reithallen
- Nordic-Walking-Park mit drei verschiedenen Strecken im Stadtwald
- Waldlehrpfad mit Kneipp-Anlage im Stadtwald
- Wandern in Montabaur: im romantischen Gelbachtal, auf dem Schusterjungenweg, auf dem Elchweg im Stadtteil Elgendorf oder zum Aussichtsturm Köppel auf der Montabaure Höhe vom Stadtteil Horressen aus

Stadtführungen und Erlebnistouren.



Montabaur informativ

Montabaur ist vielseitig – wir zeigen es Ihnen! Dazu haben wir eine breite Palette verschiedener Stadtführungen für Sie vorbereitet: Es gibt Führungen für Einzelpersonen oder Gruppen, mit und ohne Anmeldung, mit kulinarischen oder musikalischen Elementen, zur Dämmerstunde mit Laternen, für Kinder, für Menschen mit Hör- oder Sehbehinderung, für Räteföchse mit der Lügenbarones Carina von Monte Taboro oder auch geführte Radtouren. Sie haben die Wahl – wir stellen uns auf Sie ein.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen viel Spaß in Montabaur.

Ihre vielseitigen Stadtführer

- **Stadtführung am Samstag**
Ein Rundgang durch die Altstadt für Einzelpersonen und Familien. Kostenlos und ohne Anmeldung. Treffpunkt: 11.00 Uhr vor dem Rathaus, Großer Markt Mai bis Ende Oktober | Dauer: ca. 1,5 Stunden
- **Stadtführung für Gruppen**
Ein Rundgang durch die Altstadt für Gruppen bis maximal 25 Personen, mit Anmeldung.
Ganzjährig | Dauer: ca. 1,5 Stunden | Preis: 45,00 Euro pro Gruppe
Inklusive Außenanlagen Schloss Montabaur
Dauer: ca. 2 Stunden | Preis: 55,00 Euro pro Gruppe

Informationen und Anmeldung zu diesen und vielen weiteren Stadtführungen:
Tourist-Information | Tel. 0 26 02 9 50 27 80
E-Mail: stadtfuehrungen@montabaur.de
www.suedlicher-westerwald.de



HERAUSGEBER

Stadt Montabaur
Großer Markt 10
56410 Montabaur
www.montabaur.de



Für Informationen und zur Anmeldung wenden Sie sich bitte an die:

Tourist-Information

Großer Markt 12
56410 Montabaur
Telefon 02602 9502780
tourismus@montabaur.de
www.suedlicher-westerwald.de



Öffnungszeiten der Tourist-Information:

Mai bis September

Montag – Freitag: 09.00 – 17.00 Uhr

Samstag: 10.00 – 14.00 Uhr

Oktober bis April

Montag – Freitag: 09.00 – 16.00 Uhr

Ab April zusätzlich

Samstag: 10.00 – 14.00 Uhr

Auskunft zu weiteren saisonalen Öffnungszeiten geben wir Ihnen gerne per Telefon oder schauen Sie auf unsere Internetseite.

MONTABOUR VON PUNKT • ZU PUNKT •

Ein kleiner Stadtrundgang